



Datum: 06.04.2023

Autor: Peter Graf

Thema: Tägi AG Allgemein

«Mister Tägi» geht in Pension

PETER GRAF

Nach 18 Jahren intensiver Arbeit als Betriebsleiter der Tägi AG stellt sich Kurt «Kudi» Müller nun dem Abenteuer der Pensionierung.

Mit seiner reichen Berufserfahrung steht Kurt Müller noch bis zum 14. April aktiv im Berufsleben, mitten im Spannungsfeld der wechselnden und stetig zunehmenden Anforderungen. Für ihn kündigt sich mit der um zwei Jahre vorgezogenen Pensionierung ein neuer Lebensabschnitt an. Die Limmatwelle hat sich mit ihm über Vergangenheit und Zukunft unterhalten. Nach seiner Schulzeit in Wettingen entschied sich Kurt Müller für eine Ausbildung zum Zimmermann in Würenlos, um den Beruf danach während 17 Jahren in der mittlerweile in Würenlos domizilierten Fleischmann Holzbau AG auszuüben. Während weiterer dreieinhalb Jahre war er bei der Firma Autocenter Baschnagel AG, Wettingen, tätig. Er war für die Hausinstallationen und den Gebäudeunterhalt zuständig. Berufsbegleitend absolvierte er die Handelsschule der Wirtschaftsschule KV Baden-Zürich, um in der Folge das erworbene Wissen im Verkauf bei der Firma Hartweg in Buchs anzuwenden. In diese Zeit fiel die Nachfolgeregelung von Alfredo Madaschi, Betriebsleiter des Sportzentrums Tägerhard. Für die neu zu besetzende Stelle gingen 212 Bewerbungen, darunter auch jene von Kurt Müller, ein. Nach einem langwierigen Auswahlverfahren entschied sich der Gemeinderat

für Kurt Müller, der am 1. Juli 2005 die Stelle antrat.

Was war der Grund der Bewerbung?

«Jeder Mensch, also auch ich, arbeitet in seinem Leben auf etwas hin.

Sei es, um schwierige Zeiten im Leben zu überstehen oder sich in seinen Fähigkeiten zu verbessern. Ich bin überzeugt, dass ich mit dem Wunsch, ein höheres Ziel zu erreichen, auch eine gesündere Lebenseinstellung erreicht habe und stressresistenter geworden bin. Ich habe die Arbeit stets als sinnvoll und weniger als Zwang empfunden.» Seine Affinität zum Sport war ein zusätzlicher Grund zur Bewerbung. In den 90er Jahren war Müller Trainer der NLA Frauen- und Herrenmannschaften von «Rotweiss Wettingen» und später gehörte er dem Vorstand der Turn- und Sportvereinigung Wettingen an.

Was waren die Aufgaben des Betriebsleiters?

In der Zeit vor der Umwandlung in eine eigenständige Aktiengesellschaft, welche Kurt Müller als richtig und wichtig erachtete, oblag die operative Führung dem Gemeinderat und damit auch der Abteilung Bau- und Planung. «Aufgrund meines Stellenbeschriebs war es meine Pflicht, den Betrieb im technisch-fachlichen Bereich zu führen. Da-

mals waren die Bereiche Gastro und Sportanlagen noch getrennt. So war ich für die Einsatzplanung der damals rund zwanzig Mitarbeitenden zuständig. Bei Bedarf hatte ich auch mit Fremdfirmen und Handwerkern über notwendige Reparaturen und Erneuerungen zu verhandeln.» Nicht ohne Stolz erzählt Müller auch, dass er damals alles daran-

gesetzt hat, mit der Beschaffung eines Terminals bargeldlose Zahlungen zu ermöglichen. Bei der nicht immer einfachen Belegung der Sportanlagen war er stets bestrebt, alle Vereine nach den geltenden Richtlinien und den gleichen Massstäben zu behandeln. Damit hat er sich bei den Vereinen über all die Jahre viel Goodwill geschaffen, was diese bei den jährlichen Sportler Ehrungen jeweils zum Ausdruck brachten.

Was waren die Highlights in all den Jahren?

Müller hat den Umbau und die Erweiterung des «Tägi», eines der grössten Freizeit-, Sport- und Eventzentren der Schweiz, welches seinen Besuchenden ein abwechslungsreiches und ganzjähriges Angebot bietet, in der Zeit vom März 2018 bis März 2020 hautnah miterlebt. «Diese Zeit war für uns alle mit zusätzlichem Aufwand verbunden. Das Sportzentrum wurde am 7. Juni 1974 eröffnet. Das 40-Jahresjubiläum war eines der Highlights, die ich hier erleben durfte», so Müller. Auf den Tag genau nach 40 Jah-

ren, am 7. Juni 2014, veranstaltete das multifunktionale Zentrum, das jährlich rund 400 000 Besuchende zählt, ein Fest, um zusammen mit der Bevölkerung den runden Geburtstag zu feiern.

Haben Sie die berufliche

Ausrichtung nie bereut?

Für die meisten Menschen ist der Abschied aus dem Berufsleben mit Emotionen verbunden. So auch bei Kurt Müller. Er stellt aber ganz klar fest, dass er die damals gewählte berufliche Ausrichtung nie bereut habe und sich auch heute wieder so entscheiden würde. «Als Führungs-

kraft gehörte es zu meinen Aufgaben, das Team so zu bestärken, dass es optimale Arbeit leisten kann. Ich denke, wir haben es geschafft, in all den Jahren für gemeinsame Ziele zu arbeiten. Dafür möchte ich dem ganzen Team, aber auch den Vorgesetzten und Behördenvertretern ganz

herzlich danken. Ich hoffe aber auch, dass diese Unterstützung auch meinem Nachfolger entgegengebracht wird.» Dass die Pensionierung Veränderungen mit sich bringen wird, ist sich auch der umtriebige Frühpensionär bewusst. Noch fühlt er sich aber fit und so ist es nicht

ausgeschlossen, dass er sich später nach einer Teilzeitarbeit umsehen wird, die es ihm erlaubt, die gewonnene Zeit sinnvoll, ohne Druck auszufüllen und sich aber auch des Wohls seiner Familie und der Bedürfnisse der drei Enkelkinder anzunehmen.



Ein Stück Tägi-Geschichte lässt sich pensionieren. Kurt Müller beginnt einen neuen Lebensabschnitt.

Peter Graf